

Protokoll der Generalversammlung

Freitag, 28. Jänner 2011, 17 h bis 18 h
Musikraum der Freien Waldorfschule Graz
St.Peter Hauptstrasse 182

Anwesend:

5 Vorstandsmitglieder, 1 Beiratsmitglied, 2 Rechnungsprüfer sowie 5 weitere Mitglieder

Entschuldigt:

Angelika Lütkenhorst (wegen der Tagung des Bundes der Waldorfschulen in Linz)

1. Begrüßung:

Ernst Rose spricht zunächst das Goethe-Wort, das auch unsere Vorstandssitzungen begleitet:

*Wer sich selbst erkennt,
wird auch hier erkennen:
Orient und Okzident
Sind nicht mehr zu trennen.*

Dann nimmt er zu den aktuellen Geschehnissen in Ägypten Stellung. Es geht derzeit wohl um das Verhältnis zwischen Staatsführung und Volk sowie um die Frage, wie legitim eine über 30 Jahre währende Macht-gestützte Regierung wirklich sein kann und ob andererseits eine solche Regierung nicht vielleicht noch besser ist als eine fundamentalistisch-religiöse. Im Sinne eines weiteren Goethe-Zitats, "*Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren*" (*Maximen und Reflektionen*), wollen wir hoffen, dass sich die europäische Idee, nämlich die Erziehung zum selbständigen, mündigen Bürger durchsetzt. Hiezu passt auch das Reflektionsthema der letzten Vorstandssitzung von Sekem-Österreich, nämlich das der Heiligen Drei Könige – der drei Vornehmen verschiedener Ethnien, die sich auf dem Weg zur Krippe treffen und beschließen, gemeinsam weiterzugehen, dann in die Welt zurückkehren, um das Heil zu verkünden. Zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Jänner vollzieht sich also der Übergang vom Hirten-Weihnachten zu dem Weihnachten der Drei Könige.

Unsere Zukunft sieht Ernst Rose somit als Entwicklung zum mündigen Menschen, der das Fremde als befruchtend erlebt.

Hermann Becke dankt den Menschen, die zur Generalversammlung gekommen sind, insbesondere jenen, die eigens angereist sind, und führt durch die Tagesordnung.

2. Jahresbericht und Rechnungsabschluss 2010

Der Jahresbericht liegt schriftlich vor, wird verteilt und erläutert. (Beilage 1).

In Bezug auf den Tod von Elisabeth Gergely im vergangenen Februar weist Hermann Becke auf den Festakt zu Ehren des 150. Geburtstags von Rudolf Steiner hin, der am 27. Februar 2011 – der auch der erste Todestag E. Gergelys ist – in der Nationalbibliothek in Wien stattfindet. Bei dieser Gelegenheit wird auch das von E. Gergely verfasste und nach ihrem Tode von Stefan Gergely und Tobias Richter herausgegebene Buch über die Geschichte der Waldorfbewegung in Österreich vorgestellt, an dem Elisabeth Gergely auch noch in Sekem bis zu ihrem Tode gearbeitet hat.

Auch der Rechnungsabschluss liegt schriftlich vor, wird ebenfalls verteilt und von der Kassierin Gabi Spiegel im Detail erläutert. (Beilage 2).

3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes

Als Rechnungsprüferin berichtet Trude Kalcher über die gemeinsam mit Arno Niesner am 7. Jänner 2011 durchgeführte Rechnungsprüfung. Die Einnahmen/Ausgaben-Buchhaltung des Vereins ist fehlerlos und übersichtlich geführt. Es gab keinerlei Anlass zu Beanstandungen. Den Empfehlungen, die Spenden in freie und zweckgebundene einzuteilen, Spenden des Vereins an SEKEM besonders auf Gemeinnützigkeit zu prüfen, um die Voraussetzungen für die steuerliche Begünstigung zu erfüllen, sowie die Einlage bei der Hermes-Bank als Vermögen auszuweisen, wurden Folge geleistet. Sodann stellt Trude Kalcher den Antrag, die Generalversammlung möge den Jahresabschluss 2010 genehmigen und den Vorstand entlasten.

Dieser Antrag wird ohne Gegenstimme angenommen.

4. Wahlen

Hermann Becke teilt mit, dass der Vorstand und die Rechnungsprüfer auch für die nächste zweijährige Funktionsperiode in der bisherigen Zusammenstellung zur Verfügung stehen.

Vorstand:

Obmann:	Hermann Becke
Obmannstellvertreter:	Ernst Rose
Schriftführerin:	Friedl Becke
Schriftführerstellvertreterin:	Angelika Lütkenhorst
Kassierin:	Gabi Spiegel
Kassierinstellvertreterin:	Ilse Anderwald

<u>Rechnungsprüfer:</u>	Trude Kalcher
	Arno Niesner

Der Vorstand und die Rechnungsprüfer werden ohne Gegenstimme wiedergewählt.

5. Voranschlag 2011 und Vorschau für 2011

- Die europäischen Vereine haben beschlossen, ihre Aktionen und ihre Förderungen an SEKEM ab nun enger zu koordinieren. Als erster Schritt wird jeder Verein bekanntgeben, welche SEKEM-Projekte in den Jahren 2009 und 2010 finanziell unterstützt wurden.
- An SEKEM wurde die Frage gestellt, welche konkreten Projekte im Jahre 2011 besondere Unterstützung benötigen. Sekem-Österreich hat sich für die folgenden Projekte entschieden:

- Heliopolis-Universität, in speziellen das Dar as-Salam und Elisabeth-Gergely-Stipendien
- Medical Center
- Lehrwerkstätten
- Agroforestry (das von Birgit Birnstingl initiierte Aufforstungs-Projekt, das Baumpflanzungen mit Ackerbau sinnvoll verbindet)

-

Gabi Spiegel stellt den Budgetvoranschlag vor, der diese inhaltlichen Vorgaben berücksichtigt (Beilage 2, letzte Spalte). Dieser Voranschlag wird ohne Gegenstimme angenommen.

Auf der Homepage von Sekem-Österreich werden diese Projekte dargestellt, damit potentielle Spender, wenn sie wollen, sich selbst für ein bestimmtes Projekt entscheiden können.

Da zum Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ keine Wortmeldungen vorliegen, schließt Hermann Becke die Generalversammlung.

Vortrag

Im Anschluss an die Generalversammlung berichtet Angela Hofmann, Landwirtschafts-Projektleiterin von SEKEM, die eigens aus Ägypten angereist ist, vor etwa 60 Interessierten über ihre Erfahrungen. Unterstützt von einprägsamen Bildern beschreibt sie auf berührende Weise, wie der rein mineralischen Wüstensand in belebten Boden verwandelt wird. Zunächst werden die zu kultivierenden Flächen abgesteckt und mit Casuarinenpflanzen umgeben. Casuarinen sind besonders genügsame, widerstandsfähige und schnell wachsende Bäume, die an sich aus Australien stammen. Erst im Schutz solcher Bäume kann die weitere Behandlung des Bodens in Angriff genommen werden. Mit Hilfe von Kompost und Gründüngung – Pionierpflanzen, z.B. eine bestimmte Kleesorte – wird der Boden aufbereitet. Nach etwa drei Jahren kann dann mit der normalen Kultivierung begonnen werden. Durch verschiedenste Anbau- und Bewässerungsversuche wird ständig dazugelernt. So kann etwa durch Mischkulturen der Ertrag verbessert werden. Auch versprechen verschiedenste neue Bewässerungstechniken eine wesentliche Reduzierung des Wasserbedarfs.

Das wesentliche Element bei der Bereitung von Kulturboden ist der Kompost, der aus tierischen und pflanzlichen Abfällen nach den Prinzipien der biologisch-dynamischen Landwirtschaft hergestellt wird. Vor gut 30 Jahren wurden zu diesem Zweck 40 Kühe aus dem Allgäu eingeführt, die sich inzwischen außerordentlich vermehrt und als geeigneter als einheimische Rassen erwiesen haben. Nebst den Pflanzenabfällen aus der Farm selbst wird auch Reisstroh von umliegenden Betrieben verarbeitet, das ansonsten einfach verbrannt würde. Auf diese Weise entsteht sogar ein Überschuss an Kompost, der dann gewinnbringend verkauft werden kann.

Als besondere Sensation konnte SEKEM nachweisen, dass mit diesem Kompost geschaffener Kulturboden enorme Mengen an CO₂ zu binden imstande sind. SEKEM kann damit wertvolle CO₂-Zertifikate erwerben. Angela Hofmann wagt sogar die Behauptung, dass das CO₂-Problem universell gelöst werden könnte, wenn weltweit mit Kompost gearbeitet würde.